



Christoph
Poschenrieder
Mauersegler

Roman · Diogenes

Sterben zuzuging, wollten wir einmal anders sein. Das hat geklappt.

Ach, Schopenhauer, wie recht du hattest: Wir wollten auch nur von lächerlichen zu lachenden Personen werden.

Zu einem großen Schreiber hat es für mich leider nicht gereicht. Aber mitschreiben, das konnte ich immer ganz gut. Die anderen tun und machen, und ich stehe mit meinem Notizblock daneben. Ich wurde der Chronist unserer WG. Wovon die anderen allerdings nichts wissen sollen, denn niemand von uns wird gerne an die Zeit und das Vergehen der Zeit erinnert. Wenn man alt ist, greift man manchmal etwas zu hastig nach den Erinnerungen; weil man nicht weiß, ob sie jemals wiederkommen.

Aber im Großen und Ganzen sollte es

stimmen, so wie hier beschrieben. Wenn in dem Konvolut immer wieder mal einige Seiten Computercode auftauchen: das ist Ernsts Programm. Ich fand die Blätter im Altpapier. Immerhin ist es von einiger Bedeutung für uns, und ich finde, die Zeilen haben ihren eigenen, morbiden Charme, so wie sie ihre Geschichtlein erzählen. Wie das hier:

```
def lebendeUndtote():
```

```
    try:
```

```
        dahingegangen =
```

```
        VerstorbenenListe leseDatei()
```

```
        for verstorben in dahingegangen:
```

```
            pos = wg_besatzung.index(verstorben)
```

```
            wg_besatzung.remove(verstorben)
```

```
            wg_besatzung.insert(pos, '+')
```

```
        return wg_besatzung
```

```
    except:
```

```
        self.log.error('Datei nicht gefunden
```

```
        oder leer')
```

Wir waren sechs. Aber der Sechste ist nicht mehr bei uns. Wenn unser kleiner Martin nicht tot im Weiher vor der Stadtmauer gefunden worden wäre, wir hätten unsere Alten-WG nie gegründet. So gesehen ist er doch bei uns. Und in anderer Hinsicht – wovon noch zu berichten ist. Wir trinken jedes Jahr am 2. Dezember auf Martin. Zum ersten Mal taten wir es kurz nach dem Vorfall. Damals hatte Heinrich eine Zweiliterflasche süßen Lambrusco gestohlen. Das verschaffte uns den ersten Rausch. Geschmacklich sind wir inzwischen weiter; wir trinken Champagner, aber wir betrinken uns immer noch sehr ordentlich zu diesem

Anlass.

In der Kleinstadt gerieten wir sofort unter Verdacht. Wir waren eigentlich immer unter Verdacht. Wenn im Auspuffrohr eines Lehrermopeds eine Kartoffel steckte, zitierte der Schulrektor einen von uns oder gleich alle in sein Büro. Wasserfarbe im Marktbrunnen, wenn im Lauf des bronzenen Gewehrs des Sterbenden Kriegers eine angebissene Frankfurter steckte: Man wusste sofort, wer die Übeltäter gewesen waren. Wir waren es ja auch meistens. Es gab nur einmal eine kurze Phase, da wollte uns eine Bande von der Realschule die Hoheit streitig machen. Aber wir klärten das mit ein paar ausgesuchten Gemeinheiten.

[14] Die Tragfähigkeit einer jungen Eisdecke einschätzen konnten wir nicht; Martin